

Von der Kindertageseinrichtung in die Schule

Wir sehen die gesamte Zeit bei uns als Vorbereitung auf die Schulzeit. Im letzten Kitajahr des zukünftigen Schulkindes werden nach den Sommerferien erste Veränderungen deutlich: die „Großen“ setzen sich mit ihrer neuen Rolle, den damit verbundenen Pflichten und Privilegien in unterschiedlicher Art und Weise auseinander. Regelmäßig werden die „Großen“ in einer Gruppe zusammengefasst, um Raum und Gelegenheit zum gemeinsamen, ungestörten Beisammensein zu bieten. Es gehört für uns beispielsweise dazu, dass sich diese Gruppe einen eigenen Namen gibt. Bei diesen Treffen bieten wir außerdem besondere Zeit, damit sich die Kinder mit für sie interessanten Themen intensiver und über einen längeren Zeitraum beschäftigen können. Diese Projekte können auch Ausflüge¹ oder Treffen mit externen Experten beinhalten, um in Kontakt mit der Welt außerhalb der Kita zu treten und neue Erschließungsmöglichkeiten anzubieten. Bei der Themenauswahl und -umsetzung werden partizipative und ganzheitliche kreative Methoden eingesetzt, damit die Möglichkeit zur spielerischen Auseinandersetzung mit dem jeweiligen Thema besteht. Ressourcenorientierte Fragen wie „Wer kann hier etwas gut?“ oder „Wo kann ich wie mitgestalten?“ können dazu anregen, seine individuellen Stärken bewusster wahrzunehmen und einzusetzen und die Stärken anderer zu sehen und gemeinsam zu nutzen.

Zu dem Status Vorschulkind gehört es, dass mehr soziale Verantwortung beispielsweise in der Ankleidesituation vor der Gartenzeit, der Vor- und Nachbereitung des gemeinsamen Frühstücks oder bei Spaziergängen durch die älteren Kinder in der Gruppe übernommen wird. Die Unterstützung der jüngeren Kinder, sowie das eigenverantwortliche Tischdecken für alle anderen, steht hier im Vordergrund. Während der Eingewöhnungszeit übernehmen die Kinder im letzten Kitajahr Patenschaften für die neuen Kinder.

Bei der Gestaltung und Durchführung von Gottesdiensten in der Gemeinde oder öffentlichkeitswirksamen Aktionen wie beispielsweise dem Tannenbaumschmücken, werden die zukünftigen Schulkinder besonders eingebunden. Das Sprechen vor einer großen Gruppe einerseits und die Möglichkeit etwas lang Vorbereitetes zu präsentieren andererseits, kann Kinder positiv bestärken und innerlich wachsen lassen.

Die Einladung der Grundschule zur Schnupperstunde nehmen wir gemeinsam mit den Kindern wahr. Wir begleiten sie von der Kita aus zur Schule und nehmen mit ihnen an der Schulstunde teil, bevor wir wieder zur Kita zurück gehen. Wir wählen diesen Ablauf bewusst als Hilfestellung für die Kinder, um den Übergangsprozess von „Ich bin ein Kindergartenkind!“ zu „Ich bin ein Schulkind!“ einzuleiten. Auch zum Schulspiel begleiten wir die Kinder und nehmen am Einschulungsgottesdienst teil.

Den Abschluss der Kitazeit begehen wir traditionell mit einem Indianerfest. Dieses wird mit den Kindern vorbereitet und einem Abschlussgottesdienst mit anschließender Übernachtung in der Kindertageseinrichtung begangen. Bei einem gemeinsamen Frühstück am nächsten Morgen werden den Kindern ihre Portfolioordner, sowie ihr Passionsgeschichtenbuch, welches die zukünftigen Schulkinder in einem Projekt vor Ostern gestaltet haben, überreicht. (vgl. Kapitel 6.4.9. Religion und Ethik)

¹ Dieses Privileg soll laut Beschluss der Elternvollversammlung im Oktober 2015 den Kindern im letzten Kitajahr vorbehalten sein.